Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 29

Artikel: Zu "Reformbestrebungen": ein drittes Wort

Autor: A.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das zweite Referat des Jahrbuches ist betitelt: Materialien für die unterrichtliche Behandlung des Reglements für die Abgabe von elektrischer Energie aus dem Elektrizitätswerk des Kantons St. Gallen. Berfasser dieser instruktiven Abhandlung ist Reallehrer Mauchle, St. Gallen.

Bu "Beformbeftrebungen".

TOSHIBON

(Gin brittes Wort.)

Bor mir liegt das 4. Jahrbuch bes ft. gall. Lehrervereins, wirklich fleißige Arbeiten, und ben herren Jean Frei, Abolf Schobi und Rarl Schobi gebührt alle Anerkennung für ben Fleiß und Gifer, womit fie die Materie ber Fibelliteratur und beren Reformbestrebungen fo umfaffend behandelt haben. Dem gegenüber fei aber heute anfangs als Rernfat postuliert die Perfon. lich teit bes Lehrers. Die Fibel ift boch bem Rinbe nur ein Leitfaben, ein hilfsmittel, und bas erft, nachbem es langere Beit gur Schale gekommen ift; bie Perfonlichkeit bes Lehrers aber verfteht fein ganges Wefen, findet bald bie befte und ficherste Brude, über welche er bas Rind am leichteften zum sichern Wiffen und Ronnen führt. Wollen wir benn in biefer Methobenhafterei bie Berfonlichfeit bes Lehrers ignorieren? Seine Phantafie, fein Affomobationsvermogen, feine gange pab. methobifde Schulung, befonbers feine Pragis bringen ibn balb bem Rinbe nabe. Wir haben für größere ober fleinere Sanbesgegenben die gleiche Fibel, und boch wächst das Rind unter geographisch, sozial und wirticaftlich ganz verschiebenen Berhältniffen auf; wo all' biese Faktoren ibm, bem gangen Rinde, (Gebachtnis Phantafie 2c.) ben fpeziellen Stempel aufgebrudt Die Perfonlichfeit bes Lehrers und fein methobifdes Gefchid muffen baben. ba Ruden ausfüllen unb Bruden bauen. Ich finde baber die neue Fibel notwendiger für ben Lehrer als für bas Rinb. Spielend an Bilbern und Bilb. den foll fünftig bas Rind lefen und foreiben lernen.

Man tommt auch in ben Methoben wie in ber Mobe immer wieber gewiffermaffen aufs alte gurud und möchte balb wieber mit gudernen Buchftaben

bas Rind lefen lernen.

Dies zuviel Spielende paßt meines Erachtens heute nicht mehr in die Schule, ist nicht zeitgemäß. Der durfen wir denn die Rinder die paar Stunden nicht mehr an fittlichen Ernft, gepaart mit Milbe und Güte, gewöhnen? "Bieles

hat gereut mich bie, Gute boch und Milbe nie."

Die Schule soll nicht bloß tandeln und spielen, sondern soll auch das Rind schon früh an einen gewissen sittlichen Ernst gewöhnen. Es ist daher nicht zu wundern, wenn man für die Straflinge bald Pavillone baut. Sittlicher Ernst, mit der Liebe des Lehrers gepaart, macht dem Rinde die Schule, dies Feld der Pflicht zur zweiten lieben Heimat. Mehr Erziehung, statt diese Methodenhascherei!

Die verschiedenen Facher bieten genug Gelegenheit, das ganze Rind zu bilben, daß es die heutige Zeit mit dem Verstande erfaßt, mit dem Herz den Bulsschlag des Rächsten und Bedrängten fühlt, und mit ganzer, frommer Seele

fucht und findet "ben rubenden Pol in ber Erscheinungen Flucht."

Für beute wollen biefe Bemertungen genügen.

A. 8.